

## 16. Mitgliedertreffen der MAG Feuerwehr im Großherzogtum Luxemburg

Schon Tradition geworden, trafen sich die interessierten Mitglieder unserer MAG am Himmelfahrtstag nachmittags im Land – und in der Stadt Luxemburg. Treffpunkt war das Hotel International (Best Western) direkt gegenüber dem schmucken, historischen, 1859 erbauten Hauptbahnhof.

Um 18 Uhr waren dann auch alle angemeldeten Teilnehmer pünktlich zum gemeinsamen, vorbestellten Abendessen angekommen und nach freudiger Begrüßung untereinander bzw. einer kurzen Ansprache unseres Vorstandes Roland Hüttig, machten wir uns über das schmackhafte Menü her.



Die Organisation dieses Treffens hatte wieder unser schon bewährtes Mitglied und Sammlerfreund Karl Danner, der es verstanden hat, einen kompletten abgetrennten Saal im Hotel für 3 Tage nur für unsere Gruppe zu buchen. So konnten wir in unserem Separee ohne Störung schalten und walten. Der Wettergott von Luxemburg meinte es dieses Jahr besonders gut mit uns, denn es herrschte Bilderbuchwetter, nur von kurzen Störungen überschattet, wenn mal wieder ein

Flugzeug von oder zum nahe gelegenen Flughafen über uns hinwegdonnerte. Nachdem man sich an diesem ersten Abend ausgetauscht hatte und von der teils langen Anreise – bis über 600 km – ermüdet waren, legten wir uns zur Ruhe (um halb 12 landete der letzte Flieger).

Nach einer doch erholsamen Nacht frühstückten wir ausgiebig, denn es lag ein Tag mit vollem Programm vor uns. Unser Sammlerfreund aus Luxemburg, Herr Jean Schumacher, hatte uns für den Freitag eingeladen, die Feuerweherschule der "Fédération Nationale des Corps de Sapeurs-Pompiers du Grand-Duché de Luxembourg" sowie die Berufsfeuerwehr Luxemburg Stadt in ihrem Areal zu besuchen.



Da der Zivil-Schutz-Bus, der uns befördern sollte, nicht rechtzeitig zur Stelle war, fuhren wir kurz entschlossen mit der Eisenbahn – CFL – ab Hauptbahnhof die ca. 30 km lange Fahrstrecke. Zuerst ging die Fahrt in den 2-stöckigen Panorama-Wagen durch einen lang gezogenen Tunnel zur Unterstadt, etwa 50 Meter unterhalb der Stadtmauer, von der aus man einen wunderbaren Ausblick auf das geschliffene Siegfriedsschloss und die Altstadt hat. Weiter ging die Fahrt dem Fluss der Alzette entlang durch das

Pfaffental, unter der Großherzogin-Charlotte-Brücke hindurch, über die die John-F.-Kennedy-Avenue führt. Danach lag rechts von uns der Kirchberg, wo sich das neue Europaviertel befindet, und von da an rauschten wir durch das dünn besiedelte, hügelige Land, durch grüne Wälder und an fetten Rinderweiden vorbei, bis wir linker Hand in einem kleinen Wäldchen ein wunderschönes Schloss sahen, der Wohnsitz des Großherzogs Henri. Dieser wurde als ältester Sohn 1973 im Alter von 18 Jahren zum Erbherzog ernannt und er zieht es vor, nur zum Erledigen der Regierungsgeschäfte im Großherzoglichem Palais zu verweilen, ansonsten auf seinem Landsitz.



Nach weiteren ca. 10 Km. erreichten wir die Bahnstation des Städtchen Ettelbruck, wo wir die Eisenbahn verließen, um mit 4 MTW's der Feuerwehr unsere Reise zur Feuerweherschule Niederfeulen fortzusetzen. Nach kurzer aber flotter Fahrt im Konvoi durch wunderschönes Hügelland erreichten wir die in mitten eines kleinen Walstücks, schön am Hang gelegen die historischen, aber sehr gepflegten Gebäude der Feuerweherschule in Niederfeulen.

Der Leiter dieser Schule, Herr Jos Tholl, gleichzeitig Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ettelbruck und Vizepräsident des Luxemburgischen Feuerwehrverbandes, begrüßt uns herzlich und hieß uns willkommen. Beim Rundgang durch das altherwürdige Gebäude, das früher ein Frauengefängnis war, erkundeten wir den Konferenzsaal, wo monatlich die Delegierten der 13 Kantone Luxemburgs tagen, den Instruktionssaal, die Quartiere der Schüler, die Sanitäreanlagen auch für die Damen, das Büro des Präsidenten, und zuletzt den Speisesaal, welcher für uns fürstlich gedeckt war.



Beim Crémantempfang durch den herbeigeeilten Präsidenten des Feuerwehrverbandes, Herrn Jean Pierre Hein, der uns auch willkommen hieß, erfuhren wir so manches über den Aufbau der Feuerwehren Luxemburgs und wie man sich die künftige Einheit Freiwilliger-, Berufsfeuerwehr, Zivil-Schutz und Rettungsambulanz vorstellt.



Wir waren sehr überrascht, dass unsere Gastgeber alle gut deutsch sprechen und ich ließ mir sagen, dass die Kinder im Elternhaus die Muttersprache „Letzeburgisch“, eine alten Keltensprache sprechen. In der Schule wird im ersten Jahr bereits Deutsch gesprochen, ab der 2.Klasse dann auch französisch.

Als wir zu Tisch gebeten wurden waren wir angenehm überrascht, was uns die Schulköchin Madame Kremer für ein mehrgängiges, schmackhaftes Menü servierte, welches der herrlich Luxemburgische Moselwein wunderbar abrundete. An dieser Stelle möchte erst einmal recht schönen Dank an unseren Gastgeber sagen. Gut gestärkt, rundum zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken versehen mussten wir uns leider viel zu schnell von dieser gastlichen Stätte und unseren Gastgebern verabschieden, denn der nächste Programmpunkt stand an: Besichtigung der Berufsfeuerwehr der Stadt Luxemburg.





Mit einem Bus wurden wir um 15 Uhr zurück in die Stadt gebracht, wo wir von den Vertretern der BF Luxemburg ebenfalls herzlich begrüßt wurden. Die Herren Raymond Brausch und Georges Boudeler, beides Feuerwehrmänner „1. Klasse“ erläuterten uns die Feuerwehrgebäude, führten uns durch die mit modernsten Fahrzeugen und Geräten ausgestatteten Garagen und Hallen, vorbei an der riesigen 52-Meter-Drehleiter, den 6 Notfall-Ambulanzen und einigen Spezialgerät. Bei der BF ist auch der Rettungsdienst in der Stadt integriert. Die BF unterhält über 18 Mann Besatzung ständig, rund um die Uhr und im 24-Stunden-Dienst bereit und kann sich bestens ausgerüstet mit jeder Großstadt-Wehr messen.



Nachdem man sich bedankt hatte für den angenehmen und lehrreichen Aufenthalt, verabschiedeten wir uns. Mit dem MTW fuhr Herr Brausch einige Mitglieder zur Philatelie an der Hauptpost andere kehrten teils zu Fuß, teils mit dem öffentlichen Verkehrs-Bus durch die interessante und geschichtsträchtige Stadt zum Hotel zurück.



Man traf sich wieder zum gemeinsamen Abendessen und gut gestärkt widmeten wir uns wieder unserem gemeinsamen Hobby, während die Damen in der abendlich beleuchteten Stadt bummeln gingen.

Am Samstagmorgen nach dem gemeinsamen Frühstück in unserem Separee machten wir uns fertig zur Stadtrundfahrt. Wir bestiegen den Doppeldeckerbus vor unserem Hotel, der auch pünktlich um 10 Uhr abfuhr. Wir füllten fast komplett das offene Oberdeck und mit den eingestöpselten Ohrwürmern lauschten wir dem Stadtführer. Der Bus fuhr die Bahnhofstraße Shopping Avenue – entlang, vorbei am Post- und Telekommunikations-Museum, über den Roosevelt-Boulevard zum Verfassungsplatz mit der überlebensgroßen „Goldenen Lady“ (Gëlle Fra), welche auf einem 12 Meter hohen Obelisk steht und an die gefallen Soldaten der Weltkriege erinnern soll. Weiter ging die Fahrt in Richtung Altstadt, am Eingang zu den Petrusse-Kasematten vorbei, welche noch aus der spanischen Periode um



1644 stammen, und sich unterirdische Gänge von über 24 km Länge erstrecken, und weiter zur Kathedrale, welche 1613 erbaut wurde und in deren Krypta mehrere Mitglieder der großherzoglichen Familie ihre letzte Ruhe fanden. Der nächste Halt war der alte „Salon der Hauptstadt“ - die Pless – ein großer Marktplatz mit der Reiterstatue des König-Großherzogs Wilhelm II von Oranien-Nassau, dem Touristenbüro und verschiedenen Museen. Nur 100 Meter bummelten wir über den Fischmarkt, dem

eigentlichen Zentrum der Altstadt, vorbei am Nationalmuseum zur Sankt-Michaels-Kirche, an deren Stelle schon im 10. Jahrhundert eine Kapelle stand, welche von Graf Siegfried für die Bediensteten errichtet wurde. Die Fahrt ging weiter ins Bankenviertel und zum Nationaltheater. Über die Großherzogin-Charlotte-Brücke führte uns der Bus weiter über das Alzette-Tal auf den Kirchberg, welcher ein sehr großes Gebiet umfasst, auf dem sich das moderne europäische Zentrum befindet. Die gigantische rote Stahlbrücke ist 365 Meter lang und 25 Meter breit. Wir waren angetan von dem Äußeren des Museum of Modern Art, den modernen Skulpturen, der Philharmonie-Concert-Hall, welche auf über 300 Rundsäulen ruht und dem riesigen Gelände des RTL, dem größten Medienzentrum Europas. Weiter ging die Fahrt zum Shopping-Center mit seinen vielen Geschäften, Restaurants und Bars ins Finanzdistrict und Congress-Zentrum, wo sich über 320 Banken befinden und sich sämtliche europäischen Institutionen wie Gerichtshof, Finanzhof, Investitionsbank usw. angesiedelt haben. Das größte Gebäude ist das Europa-Zentrum mit seinen 22 Stockwerken.



Auf dem Rückweg fuhren wir über die Großherzog-Adolphe-Brücke, welche die Oberstadt mit dem Bahnhofsviertel verbindet. Sie ist 308 Meter lang, hat eine Höhe von 44 Metern und stützt sich auf 25 Bögen. Man nennt sie auch die erste „kosmopolitische Brücke“. Die Fortsetzung dieser Brücke ist die Avenue de la Liberté, eine Prachtstraße und Hauptverkehrsader Luxemburgs, welche am „Platz de Paris“ mit seinen zahlreichen Straßencafes vorbei zum Bahnhof führt und damit zu unserem Ziel.

Das schöne an diesen City-Sightseeing-Bussen ist, dass sie den ganzen Tag über im 20-Minuten-Takt verkehren und man an allen 8 Haltestellen ein- und aussteigen kann, einen ganzen Tag lang und nur einmal bezahlt.

Am Nachmittag traf sich unser Vereinspräsidium zur Vorstandssitzung und anschließend die Mitglieder zu Jahresversammlung - an anderer Stelle darüber mehr.

Nach dem letzten Abendessen im Hotel war das sehnlichst erwartete Quiz unseres luxemburgischen Sammlerfreunds Jean Schumacher angesagt, welcher uns testen wollte, ob wir seine ausführlichen Artikel über die Geschichte Luxemburgs in den letzten 5 Rundbriefen aufmerksam gelesen haben. Die Luft war spannungsgeladen als er die Fragebögen mit den 11 heimatgeschichtlichen Fragen auswertete und unter Beifall und mit viel Heiterkeit seine Auswertung bekannt gab. Für jeden Teilnehmer hatte er ein schönes Buchpräsent über Luxemburg mitgebracht, welches mit Handschlag gerne entgegengenommen wurde.

Der Abend verlief weiterhin mit guten Gesprächen und dem Tausch von FW-Material sowie dem Anschauen der Bilder von dem letzten Treffen. Dies war ein Tag an dem wir sehr viel erlebt haben und so fielen wir dann auch todmüde in unsere Betten

Das Frühstück am Sonntag morgen beschloss unser erlebnisreiches Treffen und man verabschiedete sich mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Der Termin steht fest, doch das Ziel – entweder Thüringen, Feldstetten oder das Feuerwehrheim Titisee im Schwarzwald – muss noch erkundet werden.

Allen Mitgliedern und Sammlerfreunden, die in irgendeiner Weise zum Gelingen diese Treffens beigetragen haben, möchte ich – auch im Namen des Vorstandes – recht herzlich Danke sagen, besonders unserm Sammlerfreund Karl Danner, der die Gesamtorganisation wieder bestens meisterte; Herrn Jean Schumacher, unser Sammlerfreund aus Luxemburg, welcher uns die Feuerwehr und die Geschichte Luxemburgs näher brachte sowie nicht zuletzt unserer Vorstandsfamilie Inge und Roland Hüttig.

Günter Kobel

MAG - Feuerwehr